

Am Sonnabend Urteil im Seefeld-Prozess

# Zwölfmal Todesstrafe gegen den Knabenmörder beantragt. / Die falsch verstandene Humanität des Liberalismus ist mitschuldig — Warnung an alle Eltern und Erzieher

Am Donnerstag, dem 25. Verhandlungstag des Mordprozesses gegen den 65 Jahre alten Knabenmörder Seefeld aus Poßdam vor dem Schwurgericht in Schwerin, hielt der Anklagevertreter, Oberstaatsanwalt Dr. Busch, seine große Anklagerede in Gegenwart des Reichsstaatshalters Hildebrandt. Der Oberstaatsanwalt beantragte am Schluß seines fünfständigen Plädoyers folgende Strafe gegen Seefeld: wegen Mordes in zwölf Fällen zwölfmal die Todesstrafe, ferner wegen fortgesetzter unnatürlicher Unzucht in drei Fällen, wegen Raubmordes in zwei Fällen sowie wegen Nötigung und Beleidigung eine Gesamtsstrafe von 15 Jahren Zuchthaus. Weiter beantragte der Anklagevertreter den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit, die Sicherungsverwahrung und Entmannung des Angeklagten.

In seiner Anklagerede erklärte der Oberstaatsanwalt, daß, was sich in diesem Prozeß gezeigt habe, sei ein grauenvolles und erschütterndes Kapitel menschlicher Verirrung und Entartung, menschlicher Verworfenheit und Boshaftigkeit, menschlicher Hinterlist und Verräterei, menschlicher Gefühlslosigkeit und Stumpfheit, und manchmal habe es scheinen wollen,

als wenn in der Person des Angeklagten der personifizierte Teufel durch die deutschen Gänge geschritten sei.

Seefeld hat nur ein Lebensziel gehabt: nämlich, seinem Laster von Jugend an bis in sein spätes Alter zu frönen. Über hundert Knaben hat dieser Angeklagte verdorben. Er allein trägt die Schuld daran, wenn diese Menschen selbst auf die falsche Fährte sittlicher Entartung geraten sind. Die Folgen dieser sittlichen Entartung kennen wir: Verlogenheit, Untreue und wiederum Verderbnis aller hoffnungsvollen Knaben.

Die Zahl der Morde, so fuhr der Oberstaatsanwalt fort, wird sich mit Sicherheit niemals mehr feststellen lassen. Wenn ich sie heute auf etwa 30 schätze, so habe ich sicher nicht eine zu hohe Zahl genannt. Ungeheures Leid hat dieser Unmensch Vätern und Müttern der Knaben bereitet. Zahllose Tränen sind geweint, unruhige Tage und Nächte verbracht worden in der Ungewißheit über das Schicksal der Söhne.

„Wie ist es möglich, daß dieser Unhold immer wieder auf die Menschheit losgelassen wurde?“, so bin ich oft und oft von vielen Volksgenossen gefragt worden. Diese Volksgenossen haben ein Versehen, sie haben schon vergessen, daß sie noch den Liberalismus in seiner höchsten Auswirkung in der Systemzeit miterlebt haben.

Die Weltanschauung des Liberalismus ist mitverantwortlich für die Taten des Angeklagten. Der Fall Seefeld ist eine einzige Auflage gegen die sogenannte Humanität des Liberalismus.

Diese Humanität, die in den Logen vereinsmäßig verankert war, ist eins der verdorbenen Lockmittel für den deutschen Spießer gewesen. Sie war die Hüterin des Minderwertigen, des Faulen und des Verbrechens. Wäre es nicht human gewesen, den Angeklagten im Jahre 1926 in der Strafanstalt Brunsbüttel zu belassen und ihn dort arbeiten zu lassen, oder ist es human gewesen, ihn wieder auf die Menschheit loszulassen? Dieser einzige Hinweis mag genügen, um Ihnen die wirkliche Humanität der nationalsozialistischen Gefangenschaft über Sterilisation, Entmannung und Sicherungsverwahrung vor Augen zu führen.

Der Fall Seefeld ist ein Schul- und Mußerbeispiel für die Wichtigkeit unserer Geschlechtslehre.

Wenn es immer noch Volksgenossen gibt, besonders in kirchlichen Kreisen, die diese Geschlechtslehre verurteilen, dann mögen sie sich, wenn sie überhaupt belehrbar sind, an dem Fall Seefeld unterrichten und sich eines Besseren beflehen lassen.

So sehr auch die Forderung dieser Volksgenossen, mit einem solchen Schicksal kurzen Prozeß zu machen, verständlich sein mag, so werden doch verschiedene Punkte nicht dabei berücksichtigt. Zunächst: Wir leben in einem Rechtsstaat, und ich habe nicht die rechtliche Handhabe, um mit einem solchen Menschen kurzen Prozeß zu machen. Ferner: Jeder Vater und jede Mutter hat ein Recht darauf, zu wissen, wer ihren Sohn ermordet und geschändet hat.

Ich darf mich nicht darauf beschränken, etwa nur zwei Fälle aufzuzählen. Dann würde immer die Unruhe im Volke zurückbleiben, ob nicht noch ein zweiter Mann wie der Angeklagte sein Unwesen treibe.

Wenn es uns gelungen ist, innerhalb eines Dreivierteljahres reiflos Klarheit zu schaffen, dürfen die Volksgenossen zufrieden sein. Der Prozeß hat für Staatsanwaltschaft, Polizei und medizinische Wissenschaft wichtige Erkenntnisse gebracht. Schließlich ist aber dieser Fall auch ein sichtbarer Anschauungsunterricht für die Kinder, Eltern und Erzieher.

Ich kann auch hier nur allen Eltern und Erziehern ans Herz legen, die Kinder zu warnen vor Elementen wie der Angeklagte.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte der Oberstaatsanwalt, daß das Gesamtbild der Fälle den Beweis gebe, daß der Angeklagte der Täter sei. Zur Verabfolgung der Bevölkerung könne gesagt werden, daß auch die in diesem Prozeß nicht behandelten Mordfälle noch genauestens nachgeprüft würden. Der Oberstaatsanwalt ging sodann auf die einzelnen Fälle der Anklage ein und behandelte die Sittlichkeitsverbrechen, die dem Angeklagten zur Last gelegt werden. In überzeugender Weise reichte er noch einmal die zahllosen Indizien aneinander, die sich im Laufe der Hauptverhandlung gegen den Angeklagten ergeben haben, so daß sich Zeichnungen um Zeichnungen ein Mosaikbild für die grauenhafte Schuld dieses Angeklagten ergibt. Zum Schluß folgte dann der eingangs erwähnte Straf Antrag des Anklagevertreters.

Zum Abschluß seiner Anklagerede wies der Generalstaatsanwalt darauf hin, daß der Angeklagte bei seinen Verbrechen planvoll vorgegangen sei und alles dafür spreche, daß er vorsätzlich gehandelt habe. Sorgfältig habe er alle Spuren beseitigt, um seine Verbrechen zu verdecken. Ganz besonders trete seine Überlegung dabei hervor, wenn er die Leichen in die typische Schlafstellung gebracht habe. Hinzu kämen u. a. auch die falschen Eintragungen in seinem Notizbuch. Keinesfalls dürfe dieses Ungeheuer, so erklärte der Oberstaatsanwalt zum Schluß, etwa aus formellen Gründen wieder auf die Menschheit losgelassen werden. „Als Vertreter der Volksgemeinschaft müssen Sie dann, meine Herren Richter, von dem Notwendigen Gebrauch machen. Alle Eltern befinden sich in Notwehr gegenüber diesem Angeklagten.“

Im Anschluß an die Ausführungen des Anklagevertreters nahm der Verteidiger des Angeklagten das Wort. Er hob in seinen Ausführungen hervor, daß sein Mandant heute nicht vor Gericht unter dieser furchtbaren Anklage stehen würde, wenn früher schon die Möglichkeit der Sicherungsverwahrung bestritten hätte. Der Verteidiger glaubt, daß der Angeklagte ohne vorherige Überlegung seine Taten begangen hat. Sodann erhielt der Angeklagte Seefeld selbst das letzte Wort. In seiner verworrenen, verlogenen wirkenden Art machte er längere Ausführungen und beteuerte seine angebliche Unschuld. Seine Erklärung gipfelte schließlich in der stumpfsinnigen Redensart: „Meine Person kommt nicht in Frage.“

Am Sonnabend mittag wird das Urteil veröffentlicht werden.

## Turnen, Sport und Spiel.

Die Plauener halten den zweiten Platz bei der Heeres-Stimeisterschaft

Auch bei dem viermaligen 10-Kilometer-Stafelllauf der Heeres-Stimeisterschaften bei Wittenwald konnte die Mannschaft des Inf.-Regts. Plauen hinter den Hirschberger Jägern (2,48,31) mit 2,50,28 den zweiten Platz belegen und die Mannschaft des Inf.-Regts. Dresden den vierten. Auch in der Gesamtzeit aus Patrouillen- und Stafelllauf für die Mittelgebirgsgruppen blieben die Plauer auf dem zweiten Platz hinter den Hirschbergern, während Dresden auf den fünften Platz zurückfiel.

Fußballspiel Sachsen gegen die Sudeten-Deutschen Das für Frühjahr 1936 in Aussicht genommene Fußballspiel zwischen dem Gau Sachsen und einer Auswahlmannschaft der Sudeten-Deutschen wird am 26. April in Jittau durchgeführt.

Stimeisterschaften des Bezirks Dresden-Gauten verschoben Infolge der Wetterverhältnisse mussten die für Sonnabend und Sonntag geplanten Stimeisterschaften des Bezirks Dresden-Gauten an der Lausche im Jittauer Gebirge nochmals verschoben werden.

Stittreffen der SA-Brigade 36 abgesetzt Das auf den 21. Februar in Johanna-Gartenstadt angelegte Stittreffen der SA-Brigade 36 Plauen ist wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse abgesetzt worden; es muß für dieses Jahr ausfallen.

Norwegischer Sieg in Oberhof. Bei einem internationalen Skispringen in Oberhof siegte der Norweger Reidar Andersen vor seinem Landsmann Knutsen und dem Amerikaner Bettis.

## Die Kempfener Jäger wurden Meister.

Den Abschluß der Heeres-Stimeisterschaften brachte am Donnerstag die 4x10-Kilometer-Stafel, die infolge des wärmeren Wetters nicht unter den besten Schneebedingungen durchgeführt wurde. In Gegenwart des Kommandeurs des VII. Armeekorps, Generalleutnant von Reichenau, lief die Olympia-Veranstaltung, die sich aus Mitgliedern verschiedener Truppenteile zusammensetzte und daher nicht in der Konkurrenz war, die weitaus beste Zeit ab und machte ihren Sieg auch im Patrouillenlauf. Deutscher Heeres-Stimeister wurden die Kempfener Jäger. Bei den Mittelgebirgsgruppen waren die Hirschberger Jäger antreten ebenfalls erfolgreich. Die Preisverteilung nahm Generalleutnant von Reichenau selbst vor. Der Sieger erhielt einen von der ungarischen Armee gestifteten Ehrenpreis.



Der Chef der Heeresleitung bei den Deutschen Heeres-Stimeisterschaften. General der Artillerie Freiherr von Fritsch, der Oberbefehlshaber des Heeres, begrüßt die Mannschaften vor Beginn des Patrouillenlaufes, mit dem die Deutschen Heeres-Stimeisterschaften im Gelände bei Wittenwald begannen. (Weltbild — M.)



Ein Ausschnitt von den Stimeisterschaften des Heeres. Wittenwald ist gegenwärtig der Schauplatz der Deutschen Heeres-Stimeisterschaft; eine Erfrischung am Gebirgsbach während des Patrouillenlaufes. (Schirner — M.)

## Nacholympische Eishockeykämpfe.

Nach den Olympischen Winterspielen sind zahlreiche ausländische Eishockeyspieler noch unterwegs, um in den einzelnen Städten ihres Könnens abzugeben. So fanden sich in Kärntner zwei Auswahlmannschaften der Kanadier in einem lehrreichen Eishockeyspiel gegenüber, in dem die Mannschaft Ost mit dem besten Ergebnis von 12:9 Toren über West erfolgreich blieb. Verschiedene englische Eishockeyspieler zeigten dann ihre Kräfte. — In Berlin spielten die Kanadiermannschaften von Lettland und Polen gegen Berliner Vertreterinnen und mußten beide Niederlagen einstecken. Die Letten verloren gegen eine verstärkte Mannschaft von „Brandenburg“ mit 1:5 Toren, während die Polen von den Berliner Eishockeyspieler erlebten viel Beifall für ihre Vorstellungen. — In Prag konnte die Mannschaft von Amerika gegen den T.C. Prag nur 2:2 unentschieden spielen.

In den kommenden Tagen werden weitere große Ereignisse folgen. In Berlin wird die Mannschaft von Kanada am 29. Februar und am 1. März gegen eine starke Berliner Auswahl antreten. An beiden Abenden wird auch die Weltmeisterin im Eishockeyspiel, Santa Hente (Norwegen) noch einmal in Berlin ihre große Kunst zeigen. Am Wochenende werden in Paris die Weltmeisterinnen der Eishockeyspieler für Herren und Damen ausgetragen, denen eine Woche später, ebenfalls in Paris, die Weltmeisterinnen im Paarlaufen folgen. Derber-Baler werden versuchen, zu ihrem Olympiasieg auch die Weltmeisterchaft zu erobern, während bei den Einzelmehrkämpfen Deutschland nur durch unsere Meisterin Victoria Lindpalmer vertreten ist.

15 Nationen für das Olympische Fußballturnier gemeldet. Zu dem großen Fußballturnier, das im Rahmen der Olympischen Spiele im August in Berlin durchgeführt wird, haben bisher 15 Nationen gemeldet, nämlich Bulgarien, Deutschland, Estland, Finnland, Holland, Indien, Japan, Norwegen, Österreich, Peru, Polen, Portugal, Schweden, Uruguay und USA.

## Reichsfender Leipzig.

Sonnabend, 22. Februar. Reichsfender Leipzig: Welle 382,2 — Nebenfender Dresden: Welle 233.

6.00: Aus Berlin: Morgenpunsch, Funkgymnastik. \* 6.30: Aus Dresden: Fröhlich Klingel zur Morgenstunde! — Zwischen 7.00 bis 7.10: Nachrichten. \* 7.30 bis 7.40: Mittelungen für den Bauer. \* 8.00: Aus Berlin: Funkgymnastik. \* 8.30: Für die Hausfrau. \* 8.30: Aus Berlin: Froher Klang zur Arbeitspause. \* 9.30: Sendepause. \* 9.50: Wochenbericht der Mitteldeutschen Börse. \* 10.00: Wetter, Wasserstand, Tagesprogramm. \* 10.15: Nebenarbeiten im Märkischen Wald. \* 10.45: Sendepause. \* 11.30: Zeit, Wetter. \* 11.45: Für den Bauer. \* 12.00: Aus Karlsruhe: Neues Wochenende. \* Tagzwischen 13.00 und 14.00: Zeit, Nachrichten, Wetter, Börse. \* 14.15: Vom Deutschlandsender: Merkel — von zwei bis drei. \* 15.00: Heute vor ... Jahren. \* 15.05: Caclat — Herzog — Kaiser. \* 15.25: Kinderfunder: Knirps und Knurr im Kartoffeltheater. \* 15.50: Zeit, Wetter, Wirtschaftsberichte. \* 16.00: Der frohe Samstagnachmittag des Reichsfenders Köln in Gemeinschaft mit der R.F. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. \* 18.00: Wetter, Sportwartberichten. \* 18.15: Vom Deutschlandsender: Volkstänze — Volkstheater. \* 18.40: Studenten musizieren für das R.F. \* 19.10: Das schwache und das starke Geschlecht. \* 19.50: Unschau am Abend. \* 20.00: Nachrichten. \* 20.10: Tanzende Kloden. \* 20.20: „Punter“ Abend in „Reich“. \* 22.00: Nachrichten, Sportfunk. \* 22.30 bis 24.00: Und morgen ist Sonntag! Das frohe Wochenende.

## Deutschlandfender.

Sonnabend, 22. Februar. Deutschlandfender: Welle 1571 Meter. 6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! — Glockenspiel, Morgenruf, Wetterbericht. \* 6.10: Funkgymnastik. \* 6.30: Fröhliche Morgenmusik. — Tagzwischen 7.00: Nachrichten. \* 8.30: Morgenstunden für die Hausfrau. \* 9.00: Sperrzeit. \* 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. \* 10.00: Sendepause. \* 10.15: Aus Stuttgart: Friedrich der Große, Hörspiel. \* 10.45: Fröhlicher Kindergarten. \* 11.15: Wetterbericht. \* 11.30: Die Wissenschaft meldet. Friedrich Blüthgen spricht über Ultraviolet und Infrarot. \* 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. — Anschließend: Wetterbericht. \* 12.00: Aus Saarbrücken: Müll zum Mittag. — Tagzwischen 12.35: Zeitzeichen. — 13.00: Glückwünsche. \* 13.45: Nachrichten. \* 14.00: Merkel von zwei bis drei. \* 15.00: Wetter- u. Börsenberichte, Programmhinweise. \* 15.10: Abenteuer und Erlebnisse. \* 15.30: Wirtschaftswochenchau. \* 15.45: Eigenheim — Eigenland. \* 16.00: Aus Köln: Der frohe Samstagnachmittag des Reichsfenders Köln in Gemeinschaft mit der R.F. „Kraft durch Freude“. \* 18.00: Volkstänze — Volkstheater mit dem Schwarzmeyerischen Kinderchor. \* 18.45: Sportwochenchau. \* 19.00: Musikstil. \* 19.45: Was sagt ihr dazu? \* 20.00: Sternbruch. — Anschließend: Wetterbericht und Nachrichten. \* 20.10: Aus Frankfurt: Arneval am Main und Rhein. \* 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. — Anschließend: Deutschlandfunk. \* 22.30: Kleine Nachtmusik. \* 22.45: Wetterbericht. \* 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz! Robert Gaben spielt.

## Es Deine Heimatzeitung Das Wilsdruffer Tageblatt